

# Reisebericht Lübeck – 1. Gruppe – 4. bis 8. Oktober 2021

## Einleitung:

Ich fange am Sonntag, den 3. Oktober, zu schreiben an mit diesem Bericht, am Tage vor der Abfahrt.

Während Carla ein großer Fan ist von solchen Busreisen ist André eher kritisch, da er zwar Besichtigungen mag, aber lieber nicht in der Gruppe oder mit dem Bus. Außerdem ist er nicht mehr so mobil wegen einer fortgeschrittenen Knöchelarthrose. Es wird beschlossen um ein Klappfahrrad mitzunehmen um die Mobilität zu verbessern. Trotz dieser Hindernisse sind sowohl Einstellung als Erwartung positiv.

Nach vielen Gesprächen kommt dann doch Anfang Juli der Entschluss um eine solche Reise mit PolMarCo mal zu probieren und es wurde Kontakt aufgenommen mit Izak (André und Izak waren Anfang der '70-Jahre direkte Kollegen bei der Rijkspolitie in Wijchen).

Es gab noch Platz, aber nur in der ersten Gruppe, vom 4. bis 8. Oktober nach Lübeck; die zweite Gruppe war voll. Das war eher ungünstig, da André am 8. Oktober endlich seinen 70. Geburtstag nachfeiern wollte, der in 2020 wegen Covid19 ausgefallen war. Nochmal verschieben nach 2022? So bleibt man 70 Jahre jung ... Letztendlich wurde eine Lösung gefunden.

Anmelden, ein Programm, eine Teilnehmerliste, weitere Infos erhalten und dann ist es warten bis zur Abreise.

Inzwischen die Reise ein paar mal gemacht im Internet, sieht gut aus. Lübeck scheint eine interessante Wahl zu sein.

Uns fällt auf, dass Lübeck auf der Weltkulturerbe-Liste steht. Außerdem gibt es einiges was nicht auf dem Programm steht, aber doch bemerkenswert ist: ein bekannter Deutscher wurde in Lübeck geboren: Herbert Ernst Karl Frahm. Wer? Ja, Herbert Frahm. Wir kennen ihn besser als Willy Brandt, den Namen, den er während des Zweiten Weltkrieges angenommen hatte. Er war Bundeskanzler von 1969 bis 1974, und hat den Friedensnobelpreis gewonnen. In Lübeck gibt es auch ein Willy-Brandt-Haus.

Es gibt viele Museen in dieser relativ kleinen Stadt mit 217.000 Einwohnern. Uns interessiert das Grenzlandmuseum, das auch im Programm steht. Außerdem gibt es eine historische Innenstadt, die Marienkirche, die Stadttore und die alten Stadtmauern. Wir möchten auch gerne die Trave-Mündung sehen. Wir machen eine lange Liste mit Sehenswürdigkeiten, die wir wohl später einkürzen müssen. Carla hat wegen ihres Bäckerei-Hintergrundes auch Interesse an Lübeck als Marzipan-Stadt, das müssen wir auch recherchieren.

Einige Tage vor der Abfahrt ruft Izak an. Was ist los? Wird die Reise abgesagt? Nein, alles in Ordnung, er möchte uns nur bitten den Reisebericht zu schreiben. Gerade weil wir beide zum ersten Mal eine solche Reise machen und eine Person vorab kritisch eingestellt ist, erscheint es Izak eine gute Idee. Und wir stimmen zu, auch wenn André die Idee hat, dass seine Toleranz ein wenig ausgenutzt wird.

Eine etwas längere Einleitung, aber was kommt ist eine chronologische Reportage der Tage mit dem Programm und unsere Eindrücke dazu.

Was folgt wurde am 9. Oktober geschrieben, am Tage nach der Ankunft zu Hause.

## Montag, 4. Oktober 2021

Rechtzeitig gegen 8:00 Uhr fährt der Bus von Betuwe Express ab vom Industriegebiet in Herveld. Außer Joke und André van Dorst und Izak kennen wir niemanden, die anderen begrüßen sich als ob es ein Familientreffen ist.

Der Busfahrer stellt sich vor als Ron und wünscht uns eine gute Reise. Kurz und bündig. Das haben wir schon mal anders erlebt. Ein guter erster Eindruck also. Unterwegs nach Deurningen, zur zweiten Halte beim Restaurant "Frans op den Bult". Da stiegen um 9:30 Uhr noch sechs weitere Personen zu und damit waren wir mit 46 Personen inklusive Fahrer komplett. He, noch ein Bekannter, Frits. Das hatten wir schon auf der Teilnehmerliste gesehen; er hatte zusammen mit André Dienst in Wijchen. Dann ging es zur Raststätte Dammer Berge Ost um Mittag zu essen und die Toilette zu besuchen. Die Dame an der Kasse war nicht so flott, so dass unser Essen während der Wartezeit schnell abkühlte. Danach ging es zum Hotel in Lübeck.

Um 13:30 Uhr kam Izak vorbei. Wir dachten, dass er fragen wollte ob alles in Ordnung war, aber er gab uns Zettelchen mit Zahlen drauf um (gratis) Bingo zu spielen. Hatten wir noch nie gemacht. Ineke, die die Reise mitorganisierte, machte die Ansagen mit prächtiger Stimme. Es gab wie immer kleine Preise zu gewinnen und machte die lange Reise in den etwas eintönigen deutschen Nordosten erfolgreich angenehmer.

Da es keine Staus oder weitere Vorkommnisse gab waren wir schon um 16:20 Uhr beim Hotel Tryp by Wyndham.

Schlüssel bekommen, Koffer nach oben geschleppt, ausgepackt und dann runter an die Bar für ein erstes und möglich weitere Getränke.

Leider hatten wir ein verrauchtes Zimmer zugeteilt bekommen und bei den Nachbarn konnte man die Luft in Scheibchen schneiden. Wir bekamen ein anderes Zimmer angeboten, aber wir haben eine Stunde gelüftet und dann war es in Ordnung. Die Nachbarn nahmen wohl ein anderes Zimmer. Dem Hotelmanager war es peinlich, weil eigentlich überall Rauchverbot war.

Nach einem Getränk wurde um 19:00 Uhr eine perfekte Mahlzeit aufgetischt. Nach einer Tasse Kaffee und für einige noch ein Getränk gingen alle früh auf ihre Zimmer.

## **Dienstag, 5. Oktober 2021**

Nach dem sehr umfangreichen Frühstückbuffet (das es jeden Morgen ab 6:00 Uhr gab) fuhren wir um 9:45 Uhr ab mit dem Bus. Der wurde auf dem Parkplatz der MuK (Musik- und Kongresshalle) abgestellt und wir sind zu Fuß in die Stadt Lübeck gelaufen. Am Holstentor vorbei, wo ein Gruppenfoto gemacht wurde, mit an der einen Seite die Aufschrift CONCORDIA DOMI FORIS PAX (was soviel heißt wie Einheit nach innen und Friede nach außen) und an der anderen Seite die Buchstaben SPQL (steht für SENATUS POPULUSQUE LUBECENSIS = der Senat und das Volk von Lübeck), zur Trave.

Schade, dass das Wetter nicht mitmachte. Es regnete den ganzen Tag. Als nächstes stand eine Rundfahrt auf dem Programm, durch die Altstadt, den Kanal und den Hafen. Es gab großartig erhalten gebliebene alte Gebäude entlang der Kaden, die den früheren Reichtum der Stadt erahnen ließen.

Durch unsere nasse Kleidung beschlugen im Bus die Fenster.

Danach ging es in den Ratskeller für ein herzhaftes (und wie sich später herausstellte sehr reichhaltiges) Mittagessen.

Um 14:30 Uhr meldeten sich zwei Stadtführer bei uns. Ein deutsch sprechender Herr Karsten Bartels und ein holländisch sprechender meneer Jan Kruiswijk. Man konnte wählen mit wem man mitging, und sie ließen uns viele Sehenswürdigkeiten und historische Stätten sehen. Abschließend in die St. Petri-Kirche mit Besichtigung des Turms (Aufzug). Sehr interessant diese prächtige Stadt Lübeck.

Nach der Führung zum Bus bei der MuK (die kennt jeder hier in Lübeck, also immer zu finden) und um 17:30 Uhr waren wir beim Hotel. Noch ein Getränk und dann zum Abendessen. Izak hatte uns gebeten um zurückhaltend zu sein, so dass es genug für alle gibt, aber diese Bitte war gar nicht nötig. Wir hatten so gut Mittag gegessen, dass mehr als die Hälfte übrigbleib, beinahe eine Beleidigung für den Koch. Erster Tag zu Ende.

Ein Thema haben wir an diesen Bericht hinzugefügt: jeden Tag fragen wir einen Teilnehmer nach seinen Erfahrungen.

Heute ist es Ben: "Bootrundfahrt wohl bei besserem Wetter prächtig, man konnte dieses Mal kein Land sehen vom Wasser aus. Die Erklärungen während der Rundfahrt kamen von einem Band, und waren wohl deswegen schwer und manchmal gar nicht zu verstehen. Gutes Mittagessen im Ratskeller, gemütlich und hochwertiges Essen. Mit dem NL-Führer die Führung gemacht, er hatte viel Ahnung. Trotz des Regens hat es viel Spaß gemacht."

### **Mittwoch, 6. Oktober 2021**

Frühstück wie gestern. Um 9:25 Uhr abgefahren. Mit dem Bus zum Museum Grenzhuis in Schlagsdorf. Klaus Peter Schott von der IPA begleitet uns. Er wollte schon gestern mitkommen, war aber krank.

Beim Museum können wir wieder wählen zwischen einem deutsch sprechenden (Herr Wolfgang May) oder einem holländisch sprechenden Führer (Herr Folker Friedrich). Eine Gruppe fängt innen an, die andere draußen und danach wird gewechselt. Es wird mit vielen Details erzählt wie die innerdeutsche Grenze zwischen der BRD und der DDR vor dem 9. November 1989 aussah. Viele kennen die Mauer aus Berlin, aber hier wird deutlich wie sie auf dem Lande aussah. Auch Themen wie Abstände im Sicherheitsgebiet und Sperrgebiet, alle Sorten Ausweise, und verschiedene Absperrungen, so dass wirklich niemand flüchten konnte, werden besprochen. Wir finden es sehr interessant.

Danach bekam jeder ein Lunchpaket, das wir verteilt über den Parkplatz aufgegessen haben. Das war sehr gesellig (vielleicht sogar noch besser als das Mittagessen im Ratskeller gestern), vor allem weil wir draußen sein konnten; das Wetter war heute Morgen viel besser mit angenehmen Temperaturen und viel Sonne.

Nach dem Mittagessen nach Travemünde. Der Teil von Lübeck - mit Hafen - im Nordosten der Stadt, an der Ostsee. Hier mit einer Fähre über die Trave zur Halbinsel Priwall. Wir besichtigen die Viermast-Stahlbark "Passat", die in 1911 erbaut wurde und hier seit 1960 liegt. Das Frachtschiff hat die Weltmeere befahren und vor allem Salpeter von Chile nach Europa transportiert. Seit 1960 ist es ein Museum. Ein sehr lohnender Besuch. Danach zurück zum Hotel. Zweiter Tag zu Ende. Lehrreicher und guter Tag.

Die Fragen heute gehen an Birgit: "Beeindruckendes Museum Grenzhuis. Über Bekannte im Osten kannte ich die Geschichten, aber so mit der Aufstellung mit den hohen Zäunen, Minen, Fußspurenmessungen, Gräben usw. wurde es viel realer. Mit der Fähre hat Spaß gemacht und die Viermast-Bark war imposant. Ich bewundere den Fahrer, vor allem wie er immer so gut ein- und ausparkt beim Hotel."

### **Donnerstag, 7. Oktober 2021**

Nach dem (wieder hervorragenden) Frühstück mit dem Bus zum Hansemuseum. Izak teilte uns alle in vier kleine Gruppen auf, die ab 11:00 Uhr in Abständen von 15 Minuten mit der Führung anfangen. Schade, dass sich alles drinnen abspielte, es war draußen prima Wetter. Wir konnten mit der ersten Gruppe mit, mit der Fremdenführerin Helena Morgenstern. Das Museum war prächtig und anders als andere Museen. Man hatte alt (die gezeigten Objekte und Themen) mit neu (das Museum war selber nur sechs Jahre alt) auf fantastische Weise miteinander verbunden. Auch der Rundgang war in passender, chronologischer Reihenfolge aufgebaut. Es fing im Mittelalter an mit u.a. Ausgrabungen in Lübeck und ging über die Hansestädte und Wege bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Und zeigte auch alles was damit zusammenhing, wie Handelsgüter, Gemälde von Kaufleuten, Handelswege, die Verbreitung der Pest und die Hansetage.

Nach dem Hansemuseum zu Mr. Wu. Ein großes China Restaurant wo alles wieder viel zu lecker war und wir wieder ordentlich zugeschlagen haben. Mehr dazu später.

Netterweise konnten wir noch länger als im Programm angegeben auf eigene Gelegenheit eine Stadtwanderung machen oder Shoppen gehen im Zentrum. Wir gingen eine Kirche besichtigen und zum Niederegger Marzipan-Museum mit Laden. Niederegger ist der größte Marzipanproduzent und erstellt im Schnitt 30kg Marzipanprodukte pro Tag. Das sind beinahe 11.000 kg pro Jahr.

Nachdem wir noch kurz irgendwo eingekehrt waren am Marktplatz, zurück zum Bus und zum Hotel. Genau wie am Dienstag hatten wir mittags ausreichend chinesisches gegessen um viel von der Abendmahlzeit stehen lassen zu müssen.

Die Fragen heute gehen an Ruud: "Das Hansemuseum war ein schönes Museum. Gute Fremdenführerin, ursprünglich aus Russland. Interessanter als erwartet. Ich habe viele Gemeinsamkeiten mit Hansestädten wie Zwolle und Kampen entdeckt. Gute Idee um vier kleinere Gruppen mit jeweils 11 Personen zu machen. Wer in der Gruppe war, war weniger wichtig; wichtig war der Fremdenführer. Habe auch noch Burg Kloster besucht, aber da gab es nicht viel zu sehen. Danach zum China Restaurant. Hat fantastisch geschmeckt, aber ich habe natürlich wieder zu viel gegessen. Zweimal am Tag warm essen ist einfach zu viel. Noch durch zwei alte Gässchen gelaufen, die man uns empfohlen hatte; die waren wunderschön.

### **Freitag, 8. Oktober 2021**

Nach dem Frühstück ausgecheckt und die Schlüssel (Karten) abgeben. Beim abrechnen habe ich angegeben, dass ich nicht das ganze Hotel kaufen wollte. Das lag an den Preisen der konsumierten Getränke. Wir hatten doch mehr getrunken als wir dachten. Nach diesem Schrecken haben wir es doch geschafft die Koffer in den Bus zu laden.

Gegen 9:00 Uhr sind wir abgefahren. Das Wetter war wieder prächtig.

Unterwegs zuerst zwei Runden Bingo gespielt, wie auf der Hinfahrt. Es gab wieder einfache und günstige Preise, aber es ging ja auch ums Mitmachen. An derselben Raststätte angehalten wie auf der Hinfahrt - die Raststätte kann von zwei Seiten erreicht werden - zum Mittagessen und die Toilette besuchen. Die Abfahrt war um 13:00 Uhr in Richtung Deurningen. Im Restaurant "Frans op den Bult" hatten wir ein herrliches Abschiedsessen. Während und nach dem Essen wurden die üblichen Komplimente verteilt.

Danach haben wir uns von sechs Teilnehmern verabschiedet und sind weitergefahren mit als Endbestimmung Herveld, wo wir gegen 18:50 Uhr ankamen. Wir haben uns voneinander verabschiedet und jeder ging seiner Wege, nach Hause.

### **Abschließend:**

Es war wirklich meine Absicht um nicht mehr als 3 A4-Seiten zu schreiben, aber ich hatte am Ende doch anfänglich 8 Seiten. Ich habe also ordentlich gekürzt und habe einige Details und Aktivitäten weggelassen. Wenn ich zu sehr gekürzt hätte, hätte ich nur die Abfahrts- und Ankunftszeiten erwähnen können. Ich hoffe, es ist mir gelungen um unsere PolMarCo-Reise ausreichend und trotzdem locker wieder zu geben, so dass jeder diesen Bericht auch vollständig liest.

Wir wollen auf jeden Fall gerne den Organisatoren Izak und Ineke danken für alle Bemühungen bei den Vorbereitungen vor und während dieser Reise.

Und unser Dank geht auch an Ron, unseren Fahrer. Er hat uns sicher und entspannt von und zu unserem Hotel gefahren. Er hatte uns anfangs gar nicht erzählt, dass er so etwas erst seit 2 Monaten tut, und dies seine erste mehrtägige Reise war. Wir haben davon nichts gemerkt, er hat alles perfekt gemeistert - gut gemacht, Ron!

Carla hat alle Notizen gemacht und André hat sie ausgeschrieben.

Er war eine schöne PolMarCo-Reise.

Carla und André